Bibliolog-Gottesdienst über Gen 27

Eingangsmusik

Eingangslied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452,1-3.5)

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

jeder von uns hat einen Vater und eine Mutter. Unsere Eltern haben wiederum Eltern und unsere Großeltern ebenso. Das Volk Israel, mit dem unsere christliche Glaubensgeschichte begonnen hat, erzählt in seinen Anfängen von Familiengeschichten. „Erzelterngeschichten“ nennt man die, denn „Erz-“, das kommt vom altgriechischen αρχή und das heißt „Anfang“. Im Anfang waren also Familiengeschichten. Wir selbst können davon erzählen und unsere Bibel, die erzählt auch davon: von Streit und Versöhnung, von Liebe und Hass, von Heimat und von Wanderschaft. Auf eine Familiengeschichte wollen wir heute unser Augenmerk richten: Die Geschichte von Isaak und Rebekka mit Jakob und Esau. Dabei ist es Jakob von den beiden Brüdern geworden, den Gott zu unserem Erzvater gemacht und Israel genannt hat. Seine 12 Söhne sind die 12 Stämme Israels geworden. In den Psalmen und Liedern, die wir beten und singen, wird er es von den beiden Brüdern sein, auf den man sich bezieht.

Lassen Sie uns im Wechsel Psalm 146 beten.

Psalm 146 (EG 757) im Wechsel mit der Gemeinde

In der Stille halten wir Gott hin, wofür wir Gott loben und was wir ihm klagen wollen.

Stille

L: Kyrie eleison.

G: Herr erbarme dich.

L: Christe eleison.

G: Christe erbarme dich.

L: Kyrie eleison.

G: Herr, erbarm dich über uns.

L: Ehre sei Gott in der Höhe.

G: Allein Gott in der Höh’ sei Ehr ...

Tagesgebet[[1]](#footnote-1)

Lasst uns beten.

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

ich will deine Kraft anlegen:

die Kraft des Himmels,

das Licht der aufgehenden Sonne,

die Strahlen des Mondes,

den Glanz des Feuers,

die Beständigkeit der Erde,

die Stärke eines Steins.

Ich will anlegen

deine Macht als meine Stütze,

deine Weisheit als meinen Weg,

dein Auge als mein Sehen,

dein Ohr als mein Hören,

dein Wort als meine Sprache,

deine Hand als meinen Schutz,

deine Verheißung als meine Zukunft.

Ich bitte dich um deine Kraft,

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

der auch mich geschaffen hat.

Amen.

Lied: Du meine Seele singe (EG 302,1-2.8)

Lesung des Evangeliums Lukas 1,26-35

Als Jesu Geburt angekündigt wird, erzählt der Engel Gabriel Maria, dass ihr Sohn einmal ein König sein wird – ein ewiger König über das Haus Jakob, das bedeutet: ein ewiger König über diejenigen, die in der Tradition der Verheißung an den Erzvater Jakob stehen.

Das Evangelium steht bei Lukas im ersten Kapitel.

„Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.

Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben,

und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?

Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Wochenlied: In Gottes Namen fang ich an (EG 494,1-2.4)

Predigt als Bibliolog

Ich stehe am kleinen Altar, die geschlossene Bibel in der Hand.

Die Geschichte des Gottesvolkes beginnt mit Familiengeschichten. Mit Abraham und Sara und Isaak und Rebekka und deren Söhnen Jakob und Esau.

Über eine dieser uralten Familiengeschichten wollen wir heute zusammen nachdenken. Heute werde ich nicht da oben auf der Kanzel stehen und eine Predigt halten. Heute wollen wir *gemeinsam* über einen Text der Bibel nachdenken. Ich werde dazu eine Geschichte aus der Bibel erzählen und an bestimmten Stellen innehalten. Ich lade Sie und Euch ein, sich daraufhin in die unterschiedlichen Rollen hineinzuversetzen. Bei diesem gemeinsamen Nachdenken ist alles erlaubt: Ihr könnt Eure Gedanken still für Euch behalten oder auch laut sagen. Wenn Ihr sie laut sagen wollt, damit wir die Geschichte zusammen lebendiger werden lassen, dann bitte ich Euch um ein Handzeichen. Falsche Gedanken kann es dabei gar nicht geben – denn diese Geschichten der Bibel sind *für uns alle* erzählt, erinnert und aufgeschrieben worden.

Die Geschichte des Gottesvolkes beginnt mit Familiengeschichten. Mann und Frau, die Kinder hervorbringen und Kindeskinder. Von diesen Kindern ist einer immer der Erstgeborene. Nach jüdischem Recht werden diesem Erstgeborenen besondere Rechte und Pflichten zuteil.

Als Rebekka schwanger war, da spürte sie, wie ihre beiden Söhne in ihrem Leib miteinander rangen und sie fragte Gott nach dem Grund für diesen Kampf. Daraufhin sprach Gott zu ihr: „Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Volk wird sich scheiden aus deinem Schoß; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.“

Derjenige, der zuerst geboren wird, das ist Esau.

Vor seinem Tod ruft sein Vater Isaak seinen Erstgeborenen noch einmal zu sich. Ein schwerer Vorhang teilt das Nomadenzelt in verschiedene Räume auf. Rebekka, die Mutter des älteren Esau und des jüngeren Jakob, steht hinter diesem schweren Vorhang und hört heute sehr genau hin, was zwischen Vater und Esau, ihrem älteren Sohn, gesprochen wird. Danach ruft sie ihren jüngeren Sohn Jakob zu sich und berichtet ihm, was sie vernommen hat.

Ich lese aus der Heiligen Schrift.

*Ich öffne die Bibel und lese aus Gen 27.*

5 [...] Als Esau zur Jagd aufs Feld gegangen war, um ein Wild herbeizuschaffen,

6 sagte Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Esau gesagt hat:

7 Hol mir ein Wild und bereite mir ein leckeres Mahl zum Essen; dann will ich dich [...] segnen, bevor ich sterbe.

8 Nun hör genau zu, Jakob, was ich dir auftrage:

9 Geh zur Herde und bring mir von dort zwei schöne Ziegenböckchen! Ich will damit ein leckeres Mahl für deinen Vater zubereiten, wie er es gern mag.

10 Du bringst es dann deinem Vater zum Essen, damit er dich vor seinem Tod segnet.

Dies spricht die Mutter zu ihrem zweitgeborenen Sohn Jakob. **Du bist Rebekka, die Mutter von Esau und Jakob, die Frau des alternden Isaak. Rebekka, was bewegt Dich dazu, hier unbedingt eingreifen zu wollen? Warum tust Du das?**

*Ich gebe das Gesagte wider und interviewe die Leute gegebenenfalls. Das Mikro behalte ich in der Hand.* ***Danke, Rebekka****. Danach schlage ich die Bibel auf und lese weiter.*

Und dann passiert Folgendes:

11 Jakob antwortete seiner Mutter Rebekka: Mein Bruder Esau ist aber behaart und ich habe eine glatte Haut.

Jakob hat Zweifel – Sorge, der Vater könnte den Betrug spüren. Dass dann Fluch über ihn käme statt Segen. Rebekka aber lässt das nicht gelten. „Hör auf mich, geh und hol mir die Böckchen!“ Und Jakob tut, was die Mutter ihm sagt. Und sie bereitet ihm das Essen so zu, wie es Isaak am liebsten hat. Dann holt sie die Kleider ihres älteren Sohnes Esau aus dem Schrank und zieht sie ihrem jüngeren Sohn über. Auch die Felle der Ziegenböckchen wickelt sie um seinen Hals und seine Hände.

Nun steht Jakob vor dem schweren Vorhang, der zum Raum seines Vaters führt.

Du bist Jakob, hebst den schweren Vorhang, trittst zu deinem Vater hinein. Dein Vater kann Dich nicht sehen, er ist schon fast erblindet. Jakob, was fühlst Du als Du Deinem Vater entgegentrittst?

*Ich gebe das Gesagte wider und interviewe die Leute gegebenenfalls.* ***Danke, Jakob.*** *Danach schlage ich die Bibel auf und lese weiter.*

Jakob steht nun vor Isaak. Und sein Vater fragte ihn: Wer bist Du, Jakob oder Esau?

19 Jakob entgegnete seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener.

Isaak fragte noch einmal nach:

20 [...] Wie hast du nur so schnell etwas finden können, mein Sohn? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, hat es mir entgegenlaufen lassen.

21 Da sagte Isaak zu Jakob: Komm näher heran! Ich will dich betasten, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht.

**Ihr seid der alternde Isaak, der in seinem Bett liegt. Isaak, wie kommt es, dass Du so misstrauisch bist und den Sohn nun noch einmal genauer abtasten willst?**

*Ich gebe das Gesagte wider und interviewe die Leute gegebenenfalls.* ***Danke, Isaak.*** *Danach schlage ich die Bibel auf und lese weiter.*

Wir hören, was die Bibel weiter erzählt:

22 Jakob trat zu seinem Vater Isaak hin. Isaak betastete ihn und sagte: Die Stimme ist zwar Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände.

23 Er erkannte ihn nicht, denn Jakobs Hände waren behaart wie die seines Bruders Esau, und so segnete er ihn.

Nachdem Rebekka all das durch eine brüchige Stelle im Zeltvorhang beobachtet hat, setzt sie sich ans Feuer und spricht leise und im Halbdunkel mit sich selbst. **Du bist noch einmal Rebekka. Rebekka, was geht in diesem Moment in Dir vor?**

*Ich gebe das Gesagte wider und interviewe die Leute gegebenenfalls.* ***Danke, Rebekka.***

Die Geschichte des Gottesvolkes hat vor sehr langer Zeit mit Familiengeschichten begonnen. Über dreitausend Jahre ist das jetzt her. Jahr um Jahr reisen wir zurück in unsere Zeit – von Isaak und Rebekka mit Jakob und Esau zurück zu uns selbst. Hier im Gottesdienst in Hamburg lese ich diese alte Geschichte nun noch einmal vor. Nehmt mit, was Ihr für Euch selbst braucht, aus dieser Heiligen Schrift.

5 Rebekka hatte das Gespräch zwischen Isaak und seinem Sohn Esau mit angehört. Als Esau zur Jagd aufs Feld gegangen war, um ein Wild herbeizuschaffen,

6 sagte Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Esau gesagt hat:

7 Hol mir ein Wild und bereite mir ein leckeres Mahl zum Essen; dann will ich dich vor dem Herrn segnen, bevor ich sterbe.

8 Nun hör genau zu, mein Sohn, was ich dir auftrage:

9 Geh zur Herde und bring mir von dort zwei schöne Ziegenböckchen! Ich will damit ein leckeres Mahl für deinen Vater zubereiten, wie er es gern mag.

10 Du bringst es dann deinem Vater zum Essen, damit er dich vor seinem Tod segnet.

Trotz Zweifel tat Jakob, was die Mutter ihm sagte. Sie bereitete ihm das Essen zu und bekleidete ihn mit Esaus Kleidern und wickelte ihm Felle um Hals und Hände.

18 Jakob ging zu seinem Vater hinein und sagte: Mein Vater! Ja, antwortete er, wer bist du, mein Sohn?

19 Jakob entgegnete seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Setz dich auf, iss von meinem Wildbret und dann segne mich!

20 Da sagte Isaak zu seinem Sohn: Wie hast du nur so schnell etwas finden können, mein Sohn? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, hat es mir entgegenlaufen lassen.

21 Da sagte Isaak zu Jakob: Komm näher heran! Ich will dich betasten, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht.

22 Jakob trat zu seinem Vater Isaak hin. Isaak betastete ihn und sagte: Die Stimme ist zwar Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände.

23 Er erkannte ihn nicht, denn Jakobs Hände waren behaart wie die seines Bruders Esau, und so segnete er ihn.

Amen.

**Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr (EG 382)**

Abkündigungen

Orgelmusik

ABENDMAHL

*Ich gehe zum Altar, decke die Tücher ab und lege die Oblaten auf einen Teller.*

Vorbereitung (gesprochen und gesungen)

Von Abraham und Sarah zu Isaak und Rebekka. Von Jakob und seinen zwölf Söhnen bis zu Jesus. Von Jesus und seinen zwölf Jüngern bis zu uns heute, in Farmsen.

**L:** Der Herr sei mit euch.

**G:** Und mit deinem Geist.

**L:** Erhebet eure Herzen.

**G:** Wir erheben sie zum Herren.

**L:** Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.

**G:** Das ist würdig und recht.

Vorbereitungsgebet[[2]](#footnote-2)

Ja Gott, es ist würdig und recht:

Wenn morgen die Welt unterginge,

dann will ich dir heute noch danken.

Ich habe geliebt.

Mein Herz habe ich verschenkt,

obwohl ich Angst hatte.

Ich habe Münzen in Mützen geworfen

und morgens im Bus gesungen.

Ich habe im Regen getanzt

und mitunter vor Rührung geweint.

Das kommt von dir, Gott,

der du uns leitest durch Christus im Geist.

Deswegen singen wir dir

in den Worten unserer Väter und Mütter im Glauben:

Sanctus

Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist Gott der Heilge Geist. Er ist der Herre Zebaoth. Alle Welt ist seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Gott, vergib uns, was uns trennt von dir, von uns selbst und von anderen Menschen.

Dafür beten wir mit den Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vaterunser

*Umdrehen zur Gemeinde für die Hinführung:*

Als Jesu Weg zu Ende ging, kam er noch einmal mit seinen Freunden zusammen, um sich gemeinsam mit ihnen zu stärken.

Ich erinnere euch daran.

Es war in der Nacht, in der er von allen verlassen wurde.

Es war in der Nacht, bevor man ihn dem Spott preisgab, ihn verachtete, ihn folterte und ans Kreuz hängte.

Ich erinnere euch daran.

Es war in der Nacht, in der es für ihn und die Seinen keine Zukunft mehr zu geben schien.

Daran erinnere ich euch.

In dieser Nacht feierte er noch einmal mit denen, die zu ihm gehörten.

Wir gehören auch zu ihm.

Indem wir Brot und Wein teilen, sind wir zusammen in seinem Geist.

Teller nehmen

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach’s und gab’s seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset; das ist + mein Leib,

der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

*Kelch nehmen*

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus;

Dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr’s trinket zu meinem Gedächtnis.

Christe du Lamm Gottes

Umdrehen, Arme öffnen

Und nun kommt, denn es ist alles bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Austeilung mit Musik

Das Brot des Lebens – Christus für dich.

Der Kelch des Heils – Christus für dich.

*An den Händen fassen*

Gott spricht: Ich bin bei euch, alle Tage, bis an das Ende der Welt. So geht hin im Frieden. Amen.

*Gaben verdecken*

Fürbittengebet mit Kyrie 178.9 (im Sitzen)[[3]](#footnote-3)

Lasst uns Fürbitte halten.

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

um die Treue unserer Freunde

und die Großmut unserer Feinde

bitten wir dich: Kyrie eleison...

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

um die Liebe derer, die wir lieben

und um Achtung für die, die uns brauchen

bitten wir dich: Kyrie eleison...

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

um die Freude an unserer Arbeit

und Gelassenheit bei vergeblicher Mühe,

bitten wir dich: Kyrie eleison...

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

für die Einsamen, die verstummt sind

und die Zerstrittenen, die nichts mehr voneinander hören wollen

bitten wir dich: Kyrie eleison...

Gott unserer Väter und Gott unserer Mütter,

für die Opfer von Unrecht, deren Namen niemand kennt und niemand nennt

und für die Toten dieser Woche

bitten wir dich: Kyrie eleison...

**Verleih uns Frieden gnädiglich**

**Segen**

Nun segne uns Gott.

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir + Frieden.

Amen.

**Musik zum Ausgang**

Autorin: Dr. Emilia Handke, in den Gebeten sind Anregungen aus dem Gottesdienstinstitut der Nordkirche verarbeitet.

1. Leicht abgewandelte Vorlage des Gottesdienstinstituts der Nordkirche. [↑](#footnote-ref-1)
2. Leicht abgewandelte Vorlage des Gottesdienstinstituts der Nordkirche. [↑](#footnote-ref-2)
3. Leicht abgewandelte Vorlage des Gottesdienstinstituts der Nordkirche. [↑](#footnote-ref-3)